

1930 abends 8 Uhr  
Georgendorns

Ludwigsburg)  
Calwer Tagblattes  
den Dichtung“  
hast von Calw und  
ründlich eingeladen  
praendumsrat

Handlung  
Spambalg  
recher Nr. 189

geschenken:  
ragtaschen

beibus  
bücher  
alpbums  
papiere  
federhalter  
schreibzeuge

februar 1930  
ge

en und Pe  
ht, daß mein  
ater, Bruder

ger  
r  
n Alter von

erbleben:  
indern  
ag 1/2 Uhr.

februar 1930.

ame, die wir  
ulte meiner  
Mutter und

mbach

en Besuche  
für die trost  
erer Schüle,  
Lüdenchors  
her Bruder  
n, welche die  
heftigte be  
igsten Dank.

bliebenen

naturlicher  
instinkt

den die Sorge um die  
ihres Lieblings  
hr Schutz vor und  
n sind das seit Jahr  
bewährte Hausmittel  
Drus-Caramellen, Ge  
wert und Bekömm  
sich tausendfach be  
t. Mehr als 15 000

Pfg. Dose 90 Pfg.  
en deshalb auch Sie

isera's  
-Caramellen

3 Tannen  
en: Neuo Apo-  
Th. Hartmann,  
Carlstraße, Alt-  
tett; Gottlob  
rz, Geckin

Plakate sichtbar

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklamenteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Plagatschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gesetzlich**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**

In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluß der Anzeigen-**  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
**Druck und Verlag**  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 45

Montag, den 24. Februar 1930

Jahrgang 102

## Die deutsch-österreichischen Beziehungen

### Bundeskanzler Schober in Berlin

Berlin, 24. Febr. Dem österreichischen Bundeskanzler Schober, der Samstag kurz vor 9 Uhr hier eintraf, wurde von der Reichsregierung ein herzlicher und ehrender Empfang bereitet. In dem mit Blumen geschmückten Empfangszimmer des Anhalter Bahnhofes hatten sich zur Begrüßung Dr. Schober u. a. Reichskanzler Müller, Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, Staatssekretär Bänder, Polizeipräsident Birgel und der österreichische Gesandte Dr. Frank versammelt. Im Laufe des Vormittags stattete Dr. Schober dem Kanzler und Minister Dr. Curtius Besuche ab, die alsbald in der österreichischen Gesandtschaft, wohin sich der Bundeskanzler begeben hatte, erwidert wurden. Mittags wurde Dr. Schober vom Reichspräsidenten empfangen. Im Anschluß daran fand zu Ehren Dr. Schobers beim Reichspräsidenten ein Frühstück statt.

#### Die erste politische Aussprache.

Untlich wird mitgeteilt: In der Reichskanzlei fand am Samstag zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober, Reichskanzler Müller und dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, unter Hinzuzugung der beiderseitigen ersten Mitarbeiter und der beiderseitigen Gesandten eine erste eingehende politische Aussprache statt. Diese Aussprache, die entsprechend den bestehenden engen politischen Beziehungen im Geiste vollsten gegenseitigen Vertrauens geführt wurde, wird am heutigen Montag fortgesetzt werden.

Dazu erzählt die Telegraphenunion von gut unterrichteter Seite, daß vor allen Dingen über den Handelsvertrag gesprochen worden ist, über den eine so wichtige Klärung noch vor der Abreise Schobers herbeigeführt werden soll, daß später der Vertrag nur noch abgehandelt und unterschrieben zu werden braucht. Daneben sind alle die politischen Fragen besprochen worden, die sich seit der zweiten Haager Konferenz, wo die genannten Staatsmänner zum letzten Male zusammengetroffen sind, sich ergeben haben. Im Mittelpunkt dieser Fragen steht selbstverständlich der deutsch-österreichische Freundschaftsvertrag, dem man in Berliner Regierungskreisen mit Sympathie begegnet ist. Was aber die römischen Verhandlungen hinaus offenbleib, war die Frage, ob Schober besondere Bindungen hinsichtlich Südtirol eingegangen ist. In Deutschland wird es zweifellos ganz besondere Befriedigung hervorgerufen, daß es Bundeskanzler Schober gelungen ist, seine wiederholte und ausdrückliche Anerkennung der Südtiroler Grenzen auszusprechen. Ob in der ersten Berliner Aussprache auch bereits die Anknüpfung Gegenstand von Besprechungen gewesen ist, ist nicht bekannt, doch dürfte Schober in einem solchen Fall angeklagt der Tatsache, daß die Anknüpfung in Rom nicht berührt wurde, zweifellos darauf hinweisen, daß diese Frage zurzeit nicht aktuell ist.

#### Trinksprüche zwischen Reichs- und Bundeskanzler.

Der Reichskanzler gab am Samstag abend zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober und seiner Begleitung ein Essen, bei dem herzliche Ansprachen gewechselt wurden.

Reichskanzler Müller führte in seinem Trinkspruch etwa folgendes an: „Herr Bundeskanzler! Im Namen der Reichsregierung heiße ich Sie in der Hauptstadt des Reiches von Herzen willkommen. Es ist unser aller aufrichtiger Wunsch, daß Sie sich hier so heimlich fühlen, wie es dem Freundschafts- und Vertrauensverhältnis unserer beiden Länder entspricht. Ihr Besuch, Herr Bundeskanzler, fällt in ernste Tage der Entscheidung. In solchen Tagen wird der Besuch eines lieben Freundes besonders dankbar empfunden. Sie haben selbst an den Haager Verhandlungen teilgenommen und wissen, von welcher außerordentlichen Tragweite die dort getroffenen Vereinbarungen für das Reich sind. Wir sehen, daß unser Volk noch einen schweren Weg vor sich hat. Wir sind aber überzeugt, daß dieser Weg und doch nach oben führen wird, und wir vertrauen daran, in unseren österreichischen Verbänden stets treue Weggenossen zu finden. Wir freuen uns mit Ihnen, daß Sie im Haag für Österreich eine befriedigende Regelung wichtiger Fragen haben erzielen können. Alle Fortschritte Ihres Landes in seiner inneren und äußeren Entwicklung begleiten wir mit wärmster Sympathie. Die Schicksalsverbundenheit unserer Länder auf dem Wege in die Zukunft läßt uns Österreichs Glück und Gedeihen als einen Teil des eigenen Schicksals empfinden.“

Nachdem der Kanzler auf eine glückliche Zukunft Österreichs getrunken hatte, antwortete Bundeskanzler Dr. Schober mit folgendem Trinkspruch: „Herr Reichskanzler! Die warm fühlenden Worte, die Sie, Herr Reichskanzler, im Namen der Reichsregierung an uns gerichtet haben, werden in ganz Österreich freudigen Widerhall finden. Aufrichtig danke ich Ihnen für diese herzliche Begrüßung und ebenso für den freundschaftlichen Empfang, den mir die deutsche Regierung

und die deutsche Öffentlichkeit bereitet haben. Ich erlaube hierin einen neuerlichen Beweis der innigen Beziehungen, die das Deutsche Reich und Österreich verbinden. Die Aufgabe, Volk und Staat nach dem furchtbaren Zusammenbruch wieder aufzurichten, lastet schwer auf Deutschland und Österreich. Wenn auch in diesem Existenzkampf jeder der beiden deutschen Staaten auf sich allein gestellt war, so hat doch dieses gemeinsame harte Schicksal das in unserer Stammesgleichheit wurzelnde Zusammenwachsen gefördert und nur noch inniger und fester geknüpft. Das Deutsche Reich kann daher auch bei den schwerwiegenden Entscheidungen, die es in diesen Tagen zu fassen haben wird, der brüderlichen Anteilnahme Österreichs sicher sein. Ich gedenke mit Behmut des hervorragenden deutschen Staatsmannes, der leider nicht mehr in unserer Mitte weilt und vor dessen Name ich mich huldigend neige. Mit lebhaftem Dank habe ich von dem wahrhaft mitfühlenden Interesse Kenntnis genommen, das Sie, Herr Reichskanzler, für die Aufwärtsbewegung Österreichs zum Ausdruck gebracht haben, und mit gleicher Zuversicht spreche ich die Überzeugung aus, daß es beiden Regierungen gelingen werde, das deutsche Volk einer besseren und glücklicheren Zukunft entgegenzuführen. Die hervorragende Gestalt des auch in Österreich hochverehrten Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg soll uns hierbei als Vorbild voranleuchten.“

### Das Programm des Kabinetts Chautemps

Am Paris, 24. Febr. Das Regierungsprogramm des neuen Kabinetts Chautemps steht im wesentlichen bereits fest. Soweit es sich auf die Innenpolitik bezieht, steht es als erste Maßnahme eine weitgehende Amnestie vor, in die auch die Kommunisten einbezogen sind, und dadurch einer Forderung der Sozialisten gerecht zu werden. Das von der früheren Regierung gegebene Versprechen, die Sozialversicherung bis zum 1. Juli in Kraft zu setzen, wird auch von der neuen Regierung durchgeführt werden. Auf dem Gebiet der Agrarpolitik sollen Maßnahmen zur Behebung der Weizenkrise getroffen werden. Der Youngplan wird auch von der neuen Regierung voll und ganz anerkannt. Die von Briand eingeleitete Friedenspolitik soll unverändert fortgeführt werden. Der französische Standpunkt auf der Londoner Flottenkonferenz soll so, wie er von Tardieu vertreten wurde, weiter verteidigt werden. Briand und der Marineminister Albert Sarraut werden die Interessen Frankreichs in London vertreten.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Chautemps die Absicht habe, zum Führer der Saarverhandlungen ernannt zu werden.

## Das umstrittene Polenabkommen

### Die Entschädigung der Enteigneten

Berlin, 24. Febr. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichstages legten am Samstag die vorläufige Beratung des Liquidationsabkommens mit Polen fort.

Nachdem am Samstag im Youngausschuß die allgemeinen politischen Fragen des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens behandelt worden waren, wurde die Vertraulichkeit der Aussprache aufgehoben und die finanzielle Seite des Abkommens besprochen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer betonte, die Frage, welche Ansprüche Preußen an das Reich wegen des abgetretenen Staatsgebietes erheben habe, habe an und für sich mit dem Liquidationsabkommen nichts zu tun. Da sie aber von Preußen aufgeworfen sei, habe die Reichsregierung folgende Erklärung abgegeben:

„Die Reichsregierung erklärte der preussischen Staatsregierung, daß sie beabsichtige, die Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und Preußen über die Preußen durch den Versailleser Vertrag erwachsenen Verluste an Staatsgebiet und die damit zusammenhängenden Fragen durch ein besonderes Reichsgesetz (Abrechnungsgesetz) zu regeln. Reichsregierung und preussische Staatsregierung sind sich darüber einig, daß das Gesetz auf dem Grundsatz der gleichmäßigen Behandlung aller Länder aufzubauen sein soll.“

Der Minister setzte sich dann mit der Frage auseinander, ob der preussische Staat durch das Polenabkommen unter Umständen dadurch berührt werde, daß Private, die Ansprüche gegen Polen hätten, bei der Geltendmachung dieser Ansprüche aus irgendeinem Grunde nicht zur vollen Entschädigung gelangen. Er betonte, daß sich die Reichsregierung für den Fall, daß Preußen regreßpflichtig gemacht würde, bereit erklärt habe, dem preussischen Staat schadlos zu halten. Die Höhe der voraussichtlichen Ansprüche lasse sich auch nicht annähernd schätzen.

### Tages-Spiegel

Bundeskanzler Schober ist am Samstag in Berlin eingetroffen und vom Reichspräsidenten empfangen worden. Die erste politische Aussprache zwischen Bundeskanzler Schober und Reichskanzler Müller behandelte in erster Linie den bevorstehenden Handelsvertrag und die deutsch-österreichische Konferenz.

Dem Besuch Schobers wird in Italien große Beachtung geschenkt, man spricht von einer Vermittlerrolle Wiens zwischen Rom und Berlin. In Frankreich wirkt man gegen seinen Einfluß.

Die Ausschussberatung über das Polenabkommen konnte noch nicht abgeschlossen werden. Die 2. Lesung der Haager Abkommen im Reichstag ist auf Donnerstag verschoben worden.

Die japanischen Parlamentswahlen erbrachten einen großen Sieg der Regierungspartei, während die Arbeiterpartei stark verlor.

Der frühere Afghanenkönig Aman Allah befindet sich zur Zeit in Konstantinopel, von wo er nach Kabul zurückzukehren gedenkt.

In der Küste von Kalabrien hat ein schweres Erdbeben verheerende Schäden angerichtet.

Die Minister für öffentliche Arbeiten, Daladier, sollen zum ernennen.

### Ein kommunistischer Aufmarschplan gegen Berlin

Am Berlin, 24. Febr. Die Sichtung des im Karl-Liebknecht-Haus beschlagnahmten Materials der kommunistischen Partei hatte, wie der „Völkischer Beobachter“ erfährt, ein wichtiges Ergebnis. In der Mitte der Akten und Broschüren wurde ein Aktenstück gefunden, das einen vollkommenen Aufmarschplan der KPD und ihrer Kampforganisationen für den 6. März enthält. Damit ist erwiesen, daß der für diesen Zeitpunkt angeordnete „Weltkampfstag“ gegen die Erwerbslosigkeit“ zu einer kommunistischen Großaktion ersten Ranges werden sollte. Berlin sollte das Ziel eines kommunistischen Marsches aus dem ganzen Reich, vor allem aus Mittel- und Norddeutschland werden. Daß die KPD die Massen nicht zu friedlichem Tun nach der Reichshauptstadt marschieren lassen wollte, steht nach allen bisherigen Erfahrungen außer Zweifel.

Allen Personen, auf deren Ansprüche in dem Abkommen, wenn auch nichtgedrungen, so doch aus freien Entschlossenheit verzichtet worden sei, solle eine ausreichende Entschädigung gewährt werden.

Die Betroffenen sollten nicht schlechter gestellt werden, als sie ständen, wenn das Abkommen nicht abgeschlossen worden wäre und wenn sie ihre Ansprüche vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht hätten durchsetzen müssen. Mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Reiches könne die Entschädigung nicht in bar, sondern nur in Schuldverschreibungen gewährt werden.

Nach einem von den Regierungsparteien eingebrachten Antrag sollen Reichstagsangehörige, die durch den Vertrag unmittelbar Vermögensnachteile erleiden, eine angemessene Entschädigung in Form von einer Veranschlagung, in das Reichsschuldbuch einzutragenden Forderung erhalten.

### Zweite Lesung der Younggesetz erst am Donnerstag oder Freitag

Der Reichstag tritt bekanntlich heute wieder zu einer Vollversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfes zur Verlängerung des Mieternutzungsgesetzes. Die Sitzung selbst soll nur bis 5 Uhr dauern, damit die Fraktionen im Anschluß daran Gelegenheit haben, an den Verhandlungen der vereinigten Youngausschüsse Stellung zu nehmen. Die Ausschüsse werden voraussichtlich auch am Dienstag, vielleicht sogar auch noch am Mittwoch vormittags Sitzungen abhalten, woran sich dann weitere Vollversammlungen des Reichstages anschließen werden.

Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Younggesetz erst am Donnerstag, vielleicht sogar erst am Freitag vom Reichstag in zweiter Lesung beraten werden können.

## Die Bedeutung des Reichsmilchgesetzes

Das zur Zeit dem Reichsrat vorliegende Reichsmilchgesetz geht von der Forderung aus, eine nach jeder Richtung hin einwandfreie, nicht gesundheitsgefährliche Milch auf den Markt zu bringen. Eine wesentliche Vorbedingung dazu ist neben der durchgreifenden Modernisierung des Molckereiwesens die Gesundheitsbeschaffenheit der Milchkuhe, deren Zahl sich in Deutschland auf 9 1/2 Millionen beläuft. Der Verbraucher ist daran ebenso interessiert wie der Landwirt selbst, werden doch von sachverständiger Seite die Verluste, die die deutsche Milchwirtschaft durch Tierkrankheiten und durch die damit zusammenhängenden geringeren Milcherträge erleidet, auf 500 Millionen Mk. im Jahre geschätzt. Der Gesehentwurf enthält die ausdrückliche Bestimmung, daß Milch von kranken Tieren in keiner Form in den Verkehr gebracht werden darf; auch bei leichteren Erkrankungen tuberkulöser Natur muß die Milch einem Sterilisierungsverfahren unterworfen werden. Das Gesetz, das die ganzen Fragen der Milchwirtschaft im engsten Einklang mit den beteiligten Wirtschaftskreisen und vor allem mit den gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft einer für das ganze Reichsgbiet einheitlichen Regelung unterwirft, wird erheblich dazu beitragen, die Qualität der Milch zu verbessern und damit die Einfuhr von Milch und Molckereiprodukten einzudämmen. Nach Berechnungen des Reichsernährungsministeriums sind im Jahre 1923 bei einer Gesamtlevensmitteleinfuhr im Werte von 4 Milliarden D.M. allein für 550 Millionen Mk. Milch und Molckereiprodukte eingeführt worden, was im Vergleich zu 1919 eine Steigerung um 363 Millionen Mk. bedeutet. Gelingt es, eine Steigerung der durchschnittlichen Milchleistung um 400 Liter auf etwa 2800 Liter Jahresertrag zu erreichen, so würde damit die gesamte Einfuhr von Milch und Molckereierzeugnissen entbehrlich sein.

## Die Zollerhöhungen für Kaffee und Tee

Berlin, 24. Febr. Nach den Beschlüssen des Reichskabinetts sind folgende Zollerhöhungen vorgesehen: für Kaffee von 130 auf 160 Mark, für gerösteten und gemahlene Kaffee von 157 auf 360 Mark, für Tee von 220 auf 350 Mark. Aus der KaffeEZollerhöhung erhofft man eine jährliche Mehreinnahme von 40 Millionen Mark. Die Teezollerhöhung soll 7 Millionen mehr erbringen. Außerdem errechnet man weitere 13 Millionen durch die Nachverzollung der bereits lagernden, aber noch nicht dem Konsum zugeführten Bestände, insgesamt also bestenfalls 60 Millionen Mark für das Jahr 1933.

## Vor Abschluß des Handelsvertrags mit Polen?

Die der „Börsencourier“ erfährt, sind die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in ihr Endstadium getreten. In den prinzipiell wichtigen Fragen sei eine Einigung erzielt worden, während die noch offen bleibenden Einzelfragen, die sich auf Niederlassungsrecht, Kohleinfuhr usw. beziehen, gegenwärtig Gruppe für Gruppe durchgearbeitet würde. In der Schweinefrage hätten die Polen ihre frühere Forderung nach einer Zulassung polnischer Schweinefleischlieferungen zum freien Markt fallen gelassen und der Uebernahme des gesamten Schweinekontingents durch eine noch zu gründende deutsche Abnahmekommission zugestimmt. Auf Montag seien Sachverständige des deutschen Maschinenbaues und der elektrotechnischen Industrie nach Warschau berufen worden, um an der endgültigen Klärung der handelspolitischen Fragen teilzunehmen. Der Abschluß der Arbeiten am Vertragstext wäre im Laufe einer Woche zu erwarten.

## Polen für zollpolitische Aufrüstung

Zu Genf, 24. Febr. Der Erste Ausschuss der Zollratekonferenz hat die allgemeinen Richtlinien eines Zollwaffenstillstandes durchberaten. Der englische Handelsminister Chamberlain forderte von neuem als Beginn des Waffenstillstandes den 1. Oktober oder einen möglichst nahe liegenden Zeitpunkt nach dem 1. Oktober. Gewisses Aufsehen erregte eine Erklärung des polnischen Vertreters, der in schroffem Gegensatz zu dem Standpunkt der englischen Regierung einen kurzen Waffenstillstand forderte. Polen werde in der Zwischenzeit seinen neuen Zolltariff vorbereiten. Ferner lehnte er die Ratifizierung des internationalen

Abkommens über die Beseitigung der Aus- und Einfuhrbeschränkungen ab, obgleich die Unterzeichnung allgemein als eine entscheidende Vorbedingung für den Abschluß eines Zollwaffenstillstandes angesehen wird. Polen hat sich damit, wenn auch in verdeckter Form, für eine neue Aufrüstung auf zollpolitischem Gebiete erklärt, wobei der Zollwaffenstillstand für Polen nur eine Atempause sein soll. In Konferenzkreisen hat diese Stellungnahme Polens Verwunderung erregt, wobei vielfach auf die Stellungnahme Italiens hingewiesen wird, das offen und eindeutig den Gedanken eines Zollwaffenstillstandes als undurchführbar abgelehnt hat.

## Bundeskanzler Dr. Schöber in Berlin

Unser Bild zeigt die Ankunft Dr. Schöbers in Berlin: Nr. 1: Bundeskanzler Dr. Schöber; Nr. 2: Vizepräsident



Jörgeliet; Nr. 3: Oesterreichischer Gesandter in Berlin, Dr. Felix Frankl; Nr. 4: Reichsaußenminister Dr. Curtius (X).

## Das neue Strafgesetz

Zu Berlin, 24. Febr. Der Strafrechtsausschuss des Reichstages konnte am Freitag die erste Lesung des Entwurfs eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches zu Ende führen. Reichsjustizminister von Güericke sprach nach Beendigung der ersten Lesung dem Ausschuss und vor allem seinem Vorsitzenden, dem Abgeordneten Dr. Kahl (DVP), den wärmsten Dank der Regierung für die geleistete Arbeit aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zweite Lesung des Entwurfs bis zum Ende des Herbstes abgeschlossen werden könne.

## Der wirtschaftliche Wiederaufbau der Türkei

Unumschränkte Vollmacht für die türkische Regierung. Zu Berlin, 24. Febr. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Ankara hat die türkische Nationalversammlung einstimmig einen Gesehentwurf angenommen, durch den die Regierung für die Dauer von drei Jahren unumschränkte Vollmacht für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und den Schutz der türkischen Währung erhält.

## Kleine politische Nachrichten

Die Verkehrsverhältnisse in den Grenzgebieten. Bei Verhandlung einer Eingabe im Verkehrsausschuss des Reichstags über die ungünstigen Verkehrsverhältnisse in den Grenzgebieten wurde von der Reichsregierung mitgeteilt, daß die Mittel für die Verlegung der Künz und für den Umbau der Heindbrücke bei Kehl, die den Betrag von 27 Millionen erfordern, baldigt zur Verfügung gestellt werden sollen, damit die Arbeiten in Angriff genommen werden können. Außerdem ist dem Verkehrsausschuss des Reichstags der Gesehentwurf über die Regulierung der Oberelbins zur Beratung überwiesen worden, der bald verabschiedet werden soll.

## Seine

Zuhörer zu erheben. Daraus folgte, daß die neue Art des Singens versuche, das laute Singen zu vermeiden. Damit hat jeder Sänger die Möglichkeit, auf sich selbst hören zu lernen. Das wird ihm dadurch erleichtert, daß beim Einüben dieser alten, wortbetonten Sätze ganz auf das Instrument verzichtet wird. Durch das fortwährende Mitspielen des Instruments wird dem Sänger ein Teil der Verantwortung für die eigene Leistung abgenommen. Erst wenn diese „Eisbrücke“ wegfällt, ist das Singen wieder ein künstlerischer Vorgang. „Neues Singen“ lernen, heißt also nichts anderes, als neues „Hören“ lernen; nicht bloß hören im Sinn von „Hästen“, d. h. daß wir das Gesungene zum Ausdruck unseres Gefühls machen und in allerlei Gefühlen (Mühseligkeiten, Liebesgefühlen, frommen Gefühlen) schweben, sondern „hören“ auf die starken Kräfte, die der Seele vom „Singen“ zufließen und die uns bilden und formen, fördern oder bei schlechter Musik herabziehen. Je mehr wir bereit sind zu „hören“, um so tiefer werden wir erfasst und je ernster wir es nehmen, um so strenger werden wir sein in der Auswahl dessen, was wir singen. Das rechte Hören bringt alle wesentlichen Eigenschaften des neuen Singens mit.

Jedoch nicht nur der Sänger erhält eine Aufgabe, sondern auch der Dirigent. Er darf sich vor seinem Chor nicht mehr als Monarch fühlen, dem sein Chor das Instrument ist, auf dem er spielt. Viel wichtiger ist, daß er seine geistige Voraussetzung mitbringt, die darin besteht, daß er außer seiner guten musikalischen Bildung die Achtung vor den ihm anvertrauten Menschenwesen mitbringt. Er muß verstehen, die Sänger zu lehren, wie sie ihm seine musikalische Ver-

antwortung helfen tragen können. Diese notwendigen Eigenschaften lassen sich nicht systematisch erlernen, sie sind auch nicht Sache der Vergabung, dazu sind sie viel zu persönlich bedingt. Sie ergeben sich nur aus einer ganz ernsthaften Beschäftigung mit Musik einerseits und andererseits mit den Sängern. Diese Eigenschaften wachsen nicht auf dem Boden, wo sich der Dirigent als der Konziertmeister fühlt, der seinen Chor „in der Hand“ hat und ihn von Erfolg zu Erfolg führt und sich jubeln läßt wie ein König, sondern wo der Dirigent die Verbundenheit einerseits mit dem Chor fühlt, andererseits die Verbundenheit seiner Musik spürt mit dem Ewigen.

Zum Schluß drängt sich uns die Frage auf: Was ist denn der Sinn des Singens überhaupt? Singen ist Gottesdienst; es ist ein Stück, das in unserem Leben drin stehen soll nicht bloß als etwas sporadisch Auftretendes, sondern als ein Stück von uns selbst. Daher kann es nicht bloß ein Pflichtstück einzelner Bevorzugter sein, sondern es muß aus der subjektiven Isolation heraus und zum Dienst an der Gemeinschaft werden. Der Geist des rechten Singens muß sich im kirchenmusikalischen Leben so auswirken, daß an Stelle einer konziertmäßigen Haltung die des Dienens in der Musik tritt. (Stier.) Das Singen muß also zu einer neuen Gemeinschaft führen, wo sich jeder bewußt und freudig einordnet in ein Ganzes. Diese Gemeinschaft ist aber kein „Verein“ im alten Sinn, beschwert mit Statuten und Ordnungen, sondern in dieser „Singsgemeinde“ finden sich verantwortungsbewußte Menschen zu gemeinsamer Arbeit zusammen und sind so eine Zelle unter vielen andern zur Bildung eines neuen Volkes.

## Aus aller Welt

Zwölf Jahre vom Bruder eingesperrt.

Durch einen anonymen Brief an die Berliner Mordkommission ist in der Nähe Berlins ein unheimliches Verbrechen aufgedeckt worden. In dem Schreiben wurde behauptet, daß der Bauer Gundermann in der Ortschaft Breesche einen Menschenaffen halte. Zwei Beamte der Mordkommission fuhrten in das Dorf und stellten fest, daß Gundermann seinen gestreskranken Bruder seit 12 Jahren in einer Dachkammer eingesperrt hielt, deren nach dem Hof gehendes Fenster vergittert und verkittet war. In einer Ecke auf einem von Ungeziefer wimmelnden und versauften Strohsack lag ein etwa 50 Jahre alter Mann völlig unbekleidet, der nur aus Haut und Knochen bestand. Haare, Bart und Fingernägel hatten eine unheimliche Länge angenommen. Als er die Fremden eintreten sah, kroch er unter den Strohsack und ließ wimmernde Töne aus, ein Zeichen, daß er aus früherer böser Erfahrung wohl Mißhandlungen befürchtete. Gundermann gab bei seiner Vernehmung an, daß er den 80 Morgen großen Hof von seinen Eltern geerbt habe. Als die Mutter vor etwa 12 Jahren starb, setzte sie zur Pflege und Unterhaltung ihres schwachmännigen jüngeren Sohnes den Betrag von 12000 Mark aus in der Erwartung, der Hoferbe werde seinen Verpflichtungen getreulich nachkommen. Gundermann hatte aber das Geld unterschlagen, den hilflosen Gefesskranken in das Verließ gesperrt und auf dessen Tod gewartet. Der Kranke wurde von einem Arzt untersucht und in das Krankenhaus überführt.

Kampfflieger Leutnant Kroll gestorben.

Nach einer Berliner Meldung ist in Westbacht einer der bekanntesten deutschen Kriegssoldaten, der Staffelführer und Inhaber des Pour le Merite, Kroll, einem Lungenerleiden erlegen. Kroll, der im Kriege unter Immelmann, Bolcke und Richtshofen flog, konnte insgesamt 33 Luftsiege erringen.

Luftkurst zieht „Graf Zeppelin“ wieder zur Verfügung.

Entgegen Neuporter Gerüchten, die davon wissen wollen, daß die amerikanische Regierung Bedenken gegen die weitere Benutzung des Luftschiffes Zeppelin durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ habe, erklärte der stellvertretende Marineattaché Fahnke am Freitag amtlich, daß Luftkurst dem „Graf Zeppelin“ auch für seine nächste Fahrt zur Verfügung stehe.

Wie verteilen sich die Erwerbstätigen?

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen Deutschlands betrug im Jahre 1925 32 Millionen, d. h. mehr als die Hälfte des ganzen Volkes. Davon entfallen auf die freien Berufe, öffentlichen Dienste, Hausangestellte usw. 11,6 Prozent oder 3,7 Millionen. Im Handel und Verkehr sind 16,5 Prozent oder 5,28 Millionen beschäftigt. Die Zahl der in den Verbrauchgüter-Industrien Angestellten beträgt 19,5 Prozent oder 6,24 Millionen. In den Betrieben der Produktionsmittel-Industrien stehen 21,9 Prozent oder rund 7 Millionen Menschen. Den Löwenanteil aber hat die Forst- und Landwirtschaft, die nicht weniger als 30,5 Prozent oder 9,8 Millionen Erwerbstätigen Brot und Arbeit gibt.

## Das neue Singen

Zur Einführung für die Calwer Abend-Singwoche von H. Mall.

(Schluß.)

Um ein praktisches Beispiel anzuführen: Wir fangen: Besteht du deine Wege — und was dein Herze kränkt — der allerreinsten Pflege — des der den Himmel lenkt, statt: Bestehst du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allerreinsten Pflege des, der den Himmel lenkt. Nur aus dem inneren Erleben eines Textes heraus kann eine Komposition dargestellt werden. Dazu gehört, daß im Sänger das Bewußtsein aufsteigt, daß er damit eine Verantwortung auf sich nimmt und seine ganze Persönlichkeit einsetzen muß. Dadurch erhält auch die Menschenstimme wieder eine andere Wertung. Aber nicht in der Richtung, die aus einer guten Stimme einen Konzertsänger machen will, sondern in dem Sinn, wie es Olga Fenfel in ihrem seltenen Büchlein: Vom Erleben des Gesanges (erschienen im Virenreiterverlag Kassel) treffend sagt: Die Stimme bilden muß heißen: den Menschen bilden. Denn zwischen Stimme und Mensch herrscht das gleiche Verhältnis wie zwischen Schrift oder Gesicht und Mensch. Wie eines Menschen Stimme klanglos, so ist er. Wir müssen bloß feinhörig genug sein, um den „Menschen“ aus seiner Stimme herauszulesen. Man könnte also von einer „Graphologie der Stimme“ sprechen.

Man empfand demnach wieder, daß die Stimme ein Organ ist, das zur Vermittlung zwischen Menschen dient und nicht dazu, den Sänger als etwas Außerordentliches über

Am gest...  
hor Cal...  
Chrenpflich...  
65. Geburt...  
wurde am...  
von dem G...  
Männerhöb...  
des Verein...  
seliges Wes...  
Dienstzeit...  
trauen und...  
wünschte...  
einen froh...  
Singhohe...  
ten Worten...  
einstreue.  
Chrenvov...  
Et über b...  
„Niederfran...  
Vorhand ge...  
zu erfreuen...  
die herztösch...  
würdigte in...  
lorb. Sein...  
möge Herrn...  
wünsche er...  
seinen reich...  
möge Chre...  
Sängern fü...  
des Vorhan...  
zu pflegen...  
selben. Gar...  
S ch r a f f...  
heim hierber...  
dete der bei...  
Von ein...  
Vergangen...  
Bahndamm...  
Leuthaus zw...  
Sie rührten...  
die in dem d...  
darauf eilten...  
löschgeräten...  
Die Brände...  
Hervorgern...  
sonders gefä...  
Für Bel...  
Der Vor...  
eingehender...  
und wirsch...  
des Schulfa...  
allgemein bi...  
Belbehaltun...  
herlige wü...  
wie bisher...  
namentlich h...  
Wie aus...  
Calwer Vie...  
tung unter...  
benfee“, r...  
von seiner...  
Meeres zur...  
Lieberkrän...  
Veranstaltun...  
Besucher ang...  
die von jed...  
muß köstlich...  
In den...  
das endgült...  
Die B...  
64. Fortsch...  
Sie eilt...  
Das Lu...  
heute ein...  
Sie war...  
Es bedrück...  
D, wär...  
Vorschlag...  
eines Tage...  
Weg zum...  
Ihre U...  
Sie ließ...  
ruhigen G...  
und bleib...  
Die Sch...  
„Seute...  
Tnen, das...  
sich aus.“  
Margar...  
Sie wu...  
etwas ruh...  
An In...  
schriften...  
hatte sie...  
gegeben.  
Sie ste...  
hinab, als...  
Sie mu...  
erkannte ih...  
Am lieb...  
Reißens ne...  
fen bis an...  
Schuld auf...  
Ihr Fu...  
ler vorwar



# Württ. Landtag

Aus dem Finanzausschuss.

Zu Beginn der letzten Sitzung des Finanzausschusses stellte Finanzminister Dr. Dethling mit, daß das Holzwerk Gebr. Dörscher in Nedarjulim still liquidiert werden soll. An diesem Werk ist der Staat seit 1923 mit 26 Prozent des Aktienkapitals von 400 000 M beteiligt. Die Einlage erfolgte durch Vorsehrung von Nadelstammholz. Infolge starker Konkurrenz hat das Werk seine früheren Absatzgebiete verloren und Verluste im Betrage von 265 000 M erlitten. Nun sollen Maschinen und Holzkonstruktionen veräußert, das Gelände mit den Hauptbestandteilen des Werkes aber nach Übertragung des gesamten Aktienkapitals um 920 000 Mark durch den Staat übernommen werden, der auch eine Bankschuld von 250 000 M abzuschließen hat. Der Finanzausschuss ist damit einverstanden, daß die erforderlichen Mittel aus dem Grundstockvermögen vorgeschossen werden.

Sodann berichtete Abg. Winkler (Soz.) über den Entwurf des Staatshaushaltungsgesetzes für 1930. Sämtliche Artikel wurden ohne Aussprache unverändert angenommen.

Als dritter Punkt der Tagesordnung kam der Entwurf eines Aenderungsgesetzes zum Gesetz über den Forstresevefonds zur Beratung. Berichterstatter ist Abg. Dr. v. Hieber (Dem.). Der Gesetzentwurf bezweckt die Verlängerung der Geltungsdauer des Forstresevefondsgesetzes vom 25. 7. 1910, das am 31. März d. J. abläuft, bis 31. März 1935. In dieser Zeit soll durch außerordentliche Holzabgaben wieder ein Reservefonds gesammelt werden, nachdem der frühere Fonds im Betrag von etwa 4 Millionen Mark der Inflation zum Opfer gefallen ist. Ein Reservefonds ist bei dem bedenklichen Rückgang des Reinertrags der Staatsforsten besonders wichtig, um unerwartet auftretende Fehlbeträge beim Plankapitel 89 (Forsten) ausgleichen zu können. Für eine außerordentliche Nutzung von 250 000 Sm. Derbholz stehen für die nächsten 20 Jahre noch genügend Altholzvorräte zur Verfügung. Ministerialrat Müller gibt Aufschluß über die zur Stärkung des neuen Fonds vorgeschlagenen Bestimmungen. Nach kurzer Aussprache wird der Gesetzentwurf unverändert angenommen.

wy. Stuttgart, 23. Febr. Samstag früh ist der Abgeordnete Gustav Ströbele, Landwirt und Mühlebesitzer in Appendorf, Ode. Schweinhäuser D. Waldsee nach längerem Krankenlager gestorben. Ströbele ist am 3. Januar 1878 in Ogelsbeuren D. Ehingen geboren. Dem Landtag gehörte er seit 1924 an. Als Vorkämpfer in der Sache der Landfrankenkassen machte er sich einen besonderen Namen.

## Aus Württemberg

Verein Württ. Höherer Verwaltungsbeamter.

Im Verein Württ. Höherer Verwaltungsbeamter sprach in Stuttgart Justizminister Dr. Beyerle über "Fragen der Justizvergebung und Justizverwaltung". Er behandelte in erster Linie die im Vordergrund des Interesses stehenden Pläne zur Reform des Strafrechts und des Strafverfahrens und gab an Hand der neuesten Entwürfe einen Überblick über deren Grundgedanken und Ziele, die teilweise zu einer recht erheblichen Umgestaltung des geltenden Strafrechts und des bisherigen Systems des Strafverfahrens führen werden. Für die Verwaltungsbeamten waren von besonderem Interesse die Pläne über die Durchführung der in weit stärkerem Umfang als bisher im neuen Strafrecht vorgesehenen Sicherungsmaßnahmen gegenüber Gewohnheitsverbrechern und den sog. atonalen Elementen (Sicherungsverwahrung, Einweisung in Trinkerheimstätten, Arbeitshäuser usw.) und über die hierbei in Aussicht genommene Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Gericht und Verwaltung (Polizei). Nach einem Hinweis auf die weiter z. St. zur Erörterung stehenden Gesetzesentwürfen auf dem Gebiete des Unehelichenrechts, der Erleichterung der Ehescheidung und der Gerichtsorganisation ging der Vortragende noch auf die Frage der Verwirklichung der Justiz ein, gegen die er gewichtige Bedenken geltend machte und der gegenüber er das Streben nach weiterer Rechtsanpassung und einheitlicher Ausbildung der Juristen für dringlicher bezeugte. In diesem Zusammenhang kam der Redner auch auf die in Württemberg in der Durchführung begriffenen Pläne zu einer Neuordnung der Vorbildung der Juristen zu sprechen, wobei er insbesondere mit der Mitteilung, daß für die Re-

ferendare künftig die Beschäftigung in der Verwaltung obligatorisch gemacht werden sollte, um das Verständnis für deren Aufgaben und Bedürfnisse zu fördern, lebhaft Zustimmung fand.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden 168,12  
100 franz. Franken 16,40  
100 schweiz. Franken 80,50

Börsenbericht.

Die Börse lag am Wochenende still bei behaupteten Kursen.

EE. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 22. Febr. Tafeläpfel 10-28; Kartoffeln 2,70-3,20; Endivienalat 5-25; Wirsing (Kohlkraut) 8-10; Filderkraut 8-10; Weißkraut rund 8-10; Rotkraut 10-12; Blumenkohl 1 Stück 20 bis 60; Rosenkohl 15-25; dio. 1 Pfd. 20-25; Grünkohl 10 bis 12; rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 5-6; Karotten rund 1 Bund 20-25; Zwiebeln 1 Pfd. 6-8; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 20-25; Sellerie 10-25; Schwarzwurzel 30-35; Spinat 28-35; weiße Rüben 4-5.

Schweinepreise.

Ergelingen: Milchschweine 45-55 Mark. - Ditzingen: Milchschweine 31-40 Mark. - Gaildorf: Milchschweine 32-55 Mark. - Nürtingen: Läufer 68-83, Milchschweine 32-42 Mark.

Balingen: Milchschweine 40-60 M. - Besigheim: Milchschweine 40-50 M. - Crailsheim: Milchschweine 48-62 M. - Giengen a. Br.: Milchschweine 45-47, Läufer 62-92 M. - Illshofen: Milchschweine 48-62 M. - Künzelsau: Milchschweine 42-62, Läufer 84 M. - Mergentheim: Milchschweine 45-60 M. - Ditzingen: Milchschweine 37-57 M. - Rosenfeld: Milchschweine 40-55 M. - Rottweil: Milchschweine 42-50 M. - Waiblingen a. G.: Milchschweine 40 bis 55 Mark.

Fruchtpreise.

Salingen: Haber 8,30 M.; Weizen 12,50 M. - Giengen a. Br.: Kernen 13,50; Gerste 8,80-9,20; Haber 7,10-7,80; Weizen 12,30-12,60 M. - Ulmbach: Dinkel 9,20; Haber 8 bis 8,50; Weizen 12-13; Gerste 9-10 M.

## Amthliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

betr. die Errichtung einer Kläranlage und Einleitung von Abwässern in die Nagold durch die Fa. Vereinigte Deckenfabriken A.G. Calw

Die Fa. Vereinigte Deckenfabriken A.G. in Calw beabsichtigt, ihre östlich des Walkereigebäudes befindliche Kläranlage zu erweitern, das Abwasser der Walkerei und Bälgerei in einer Menge von etwa 80 l/sec. in die Kläranlage zu reinigen und abdam in die Nagold zuzuleiten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen, wo die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsichtnahme aufliegen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 21. Februar 1930.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Ich habe eine Schwester

## die Kleine Continental

bekommen

CONTINENTAL - Schreibmaschine

Alles Nähere durch meinen Allein-Vertreter

Georg Köbele, Bürobedarf, Nagold.

## Jüngeres Fräulein

mit guter Handschrift, perfekt in Stenographie und Maschinenschriften

per sofort gesucht.

Nur arbeitsfreudige Bewerberinnen (keine Anfänger) wollen ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter H. Z. 43

Einem guterzogenen, kräftigen Jungen

nimmt auf 1. Mal in die Lehre.

Chr. Jourdan, Metzgermeister, Calw.

Einem ordentlichen Jungen

nimmt in die Lehre

Adolf Giebert, Rührmeister, Calw.

## Die Reichhaltigkeit

unseres Anzeigenteiles sichert demselben Beachtung, das gibt Ihnen die sichere Gewähr, daß jede Anzeige die Sie in unserer Zeitung bringen auch Erfolg hat!

### Calwer Liederkranz

Zu der am SAMSTAG, den 1. März von 8 Uhr abends an im „Badischen Hof“ stattfindenden humoristischen Abendunterhaltung mit dem Motto: „Ein Strandfest am Bodensee“ ergeht hiemit Einladung. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 4 Mk.

Für sämtliche Besucher der Veranstaltung besteht Kopfpflicht. Eintrittsgeld, das am Saaleingang zu erwerben. - Personen unter 16 J. haben keinen Zutritt

DER AUSSCHUSS



### Naturhaarpöpsel

von M. K. - an in allen Farben. Friseur Obermatt

### Brennnessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1,50 bei R. Otto Binzou, Calw.

### HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG DIREKT NACH KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

D. „Westphalia“ 6. März  
D. „Cleveland“ 12. März  
M.S. „St. Louis“ 28. März  
M.S. „Milwaukee“ 4. April  
D. „Cleveland“ 16. April  
M.S. „St. Louis“ 29. April



### AUSWANDERER

BEREITEN SICH WEGEN ALLE EINZELHEITEN ZU WENDEN AN HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 25

Calw, Paul Olpp, Marktplatz 13

### Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. - Behandlung in und außer dem Hause

Marta Benjamin, Pforzheim, Tel. 1602

### Biefelsberg Arbeitsvergebung

Zum Wohnhausneubau für Herrn Fr. Calmbach, sowie zum Neubau eines Wohnhauses mit Stall und Scheuer für Herrn J. Koch in Biefelsberg habe ich die: Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Dachdecker-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Installations-, Verschleißungs-Arbeiten, die elektr. Lichtanlage, sowie die Malerarbeiten im Anbord zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen am 25. und 26. Februar auf meinem Büro, unter Gartenstraße 67 1/2 zur gef. Einsichtnahme auf.

Die Offerten wollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift und für jeden Bau getrennt, bis Samstag, den 1. März nachmittags 4 Uhr bei mir oder bei den Bauherren in Biefelsberg abgegeben werden.

Neuenbürg, den 22. Februar 1930. L. Reft, Architekt.

### Freiwillige Sanitätskolonne Calw

Mittwoch abend 1/8 Uhr im Lokal. Vollzähliges Erscheinen betreffs wichtiger Besprechung unbedingt notwendig. R.

### Zugelassener braun. Jagdhund

Am Halsband „Bauer“ Abzuholen innerhalb 8 Tag. gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Kugel zum „Löwen“ Wetzach, Telefon Amt

### Im Kriegsdienste

habe ich mir ein hochgradiges Ischiasleiden und Rheumatismus zugezogen. Alle Arten Haus- und Bäderkuren blieben erfolglos. Schon die erste große Flasche



Für mein Manufakturwarengeschäft suche ich zum Frühjahr kaufmännischen Lehrling mit guter Schulbildung. Friedr. Daur am Markt, Calw

Gesucht wird sofort ein ehrliches, fleißiges Mädchen mit 1500-2000 Mark Interzessen-Einlage als Kautions für einen Laden als selbständige Leiterin. Angeb. unter M. N. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Mädchen

### Rehrichtermer

in jeder Größe empfiehlt Carl Herzog Eisenhandlung



Erst  
Täglich  
der So  
a) im  
die Zeit  
b) im  
die Zeit  
Auf  
komm  
Für  
kann  
über  
parl  
begehei  
Bourge  
Woche  
wird. Die  
Kabinetts  
in Angri  
den, da  
Montags  
ausständ  
besondere  
Gegenste  
wie auch  
Besprechn  
aller Vor  
also am  
Rechtsregi  
Verständn  
rungsmech  
und über  
Die Sa  
Deckung  
noch nicht  
kanntlich  
weil diese  
Frage sein  
ausgearb  
rungspar  
teilen ist  
schied  
aufenpol  
parlament  
Liquidatio  
rechten, da  
tionen sich  
rechterhalt  
ren werde